

Johannes Ring, München

Statement zum Thema

Heuschnupfen: Ein Problem von hoher medizinischer und sozioökonomischer Bedeutung

Allergien haben weltweit in den letzten Jahrzehnten zugenommen, ohne dass die Ursachen hierfür bekannt wären. Dies gilt insbesondere für allergisches Asthma bronchiale, atopisches Ekzem (= Neurodermitis) und die häufigste allergische Erkrankung, die allergische Rhinokonjunktivitis (im Volksmund bei saisonaler Ausprägung auch „Heuschnupfen“ genannt).

Mehr als 20 Prozent der Deutschen leiden unter einer Pollenallergie mit den häufigsten Symptomen: Augenrötung, Tränen, Niesanfälle, Fließschnupfen, nasale Obstruktion sowie Asthma-Attacken und Juckreiz mit Ekzemen. Im Gefolge der Pollenallergie kommt es zu einer starken Beeinträchtigung der Lebensqualität mit Krankheitsgefühl, Schlafstörungen, Konzentrationsschwäche, Abnahme der Reaktionsfähigkeit, aber auch vereinzelt Fieber und Kopfschmerzen.

Werden Pollenallergien nicht oder nicht richtig behandelt, drohen den Patienten z.T. schwere Komplikationen bis hin zu Asthma und Anaphylaxie. Gefürchtet ist der sogenannte „Etagenwechsel“, wenn sich die Allergie von der Nasenschleimhaut auf die unteren Atemwege und die Bronchien legt (in etwa 30 bis 40 Prozent der Pollenallergiker).

Neben dem individuellen Leid entstehen enorme volkswirtschaftliche Kosten, die allein als direkte Kosten für Rhinitis, Asthma und Neurodermitis pro Jahr in Deutschland 1996 eine Milliarde Euro betragen.

Dazu schätzt man das drei- bis vierfache an indirekten Kosten. Durch Heuschnupfen entstehen Ausfallzeiten für Erwachsene im Berufsleben (Maximum der Heuschnupfenhäufigkeit bei jungen Erwachsenen zwischen 15 und 35 Jahren). Bei Kindern im Schulalter sind regelmäßig

Müdigkeit und verminderte Leistungsfähigkeit mit
Konzentrationsschwäche zu beobachten.

**Der adäquaten Akutbehandlung und langfristige Umstimmung des
fehlgeleiteten Immunsystems kommt eine entscheidende
Bedeutung in der Verhinderung von Spätfolgen und
Komplikationen zu.**

*Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Johannes Ring
Klinik und Poliklinik für Dermatologie
und Allergologie am Biederstein
Technische Universität München
Biedersteinstraße 29*

D – 80802 München